

Projekt Brenner-Nordzulauf im Erweiterten Planungsraum

Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

Protokoll

Thema:	5. Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord
Datum/Uhrzeit:	12.04.2018, 13:30 bis 16:00 Uhr
Ort:	Sitzungssaal der Stadt Kolbermoor, Rathaus Kolbermoor
Teilnehmende (ohne Titel)	Erwin Kühnel, Wirtschaft, Bad Aibling Wilhelm Messing, RORegio, Bad Aibling Bernd Fessler, Erster Bürgermeister, Großkarolinenfeld Jörg Wallner, Wirtschaft (Wirtschaftsforum Großkarolinenfeld), Großkarolinenfeld Ingrid Wittner, Bürgerinitiative / Vereinigung, Großkarolinenfeld Hans Loy, Erster Bürgermeister, Prutting Hans Holzmeier, Erster Bürgermeister, Schechen Christoph Baumann, Landwirtschaft, Schechen Stephan Dialler, Wirtschaft, Schechen Georg Weigl, Erster Bürgermeister, Tuntenhausen Anton Rieder, Landwirtschaft, Tuntenhausen Hans Thiel, Wirtschaft, Tuntenhausen Rudolf Leitmannstetter, Erster Bürgermeister, Vogtareuth Josef Lechner, Bürgerinitiative / Vereinigung, Vogtareuth ..., Landwirtschaft,... (Eintrag in der Teilnehmerliste nicht zuordbar, Bitte um Rückmeldung) Torsten Gruber, DB Netz AG Bernd Reiter, DB Netz AG Christian Tradler, DB Netz AG

Horst Wessiak, Externer Experte ETB
Martin Eckert, Planungsgruppe IPBN
Wieland Steigner, Planungsgruppe IPBN
Ralf Eggert, IFOK
Rebecca Ruhfaß, IFOK

Agenda

1. Begrüßung
 2. Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung
 3. Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
 4. Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
 - a. Status Kriterienkatalog
 - b. Fragen zur Methode der Gewichtung
 5. Abschluss / Termine
-

1. Begrüßung

Peter Kloo, Erster Bürgermeister der Stadt Kolbermoor, begrüßt die Teilnehmenden in Kolbermoor. Die fünfte Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd war die erste, an der er teilgenommen hat. Es gab eine interessante Diskussion, in der deutlich wurde, wie komplex das Thema ist. Er stellt fest, dass viele in Kolbermoor – und auch in anderen Gemeinden – die Bedeutung des Projekts Brenner-Nordzulauf noch nicht wahrnehmen. Es ist wichtig auszuloten, ob und wie der Brenner-Nordzulauf auch Chancen für die Region bringt. Er äußert Freude über die Möglichkeit, die Planungen in einer breit angelegten Beteiligung zu diskutieren. Als Hauptaufgabe des Gemeindeforums sieht er die Diskussion, wo die beste Trasse entstehen kann. Es sollte nicht nach Wegen gesucht werden, die Trasse in der eigenen Gemeinde oder ganz zu verhindern.

Christian Tradler dankt Peter Kloo für den Empfang im Sitzungssaal und das Catering. Er dankt den Teilnehmenden, insbesondere angesichts des guten Wetters, für ihr Kommen und wünscht einen guten Verlauf.

Ralf Eggert stellt die Tagesordnung vor (s.o.).

2. Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung

Änderung und Abnahme des Protokolls

- Ralf Eggert berichtet: Es sind keine Änderungswünsche zum Protokoll eingegangen. Im Gemeindeforum Rosenheim Süd gab es jedoch Klärungsbedarf im Zusammenhang mit dem Planungsauftrag der DB. Eine entsprechende Information der DB könnte auch in das Protokoll des Gemeindeforums Rosenheim Nord aufgenommen werden:
- *„Nachträgliche Hinweise:*
 - *Der schriftliche Auftrag ergibt sich aus dem Projektinformationssystem (PRINS) zum Bundesverkehrswegeplan 2030 (<http://www.bvwp-projekte.de/>). Darüber hinaus gibt es jedoch kein Dokument des BMVI mit dem Titel „Aufgabenstellung“ oder „Auftrag“.*
 - *Die DB ist derzeit für die Leistungsphasen 1 und 2 (Grundlagenermittlung und Vorplanung) beauftragt. Aktuell befinden wir uns in Leistungsphase 1, Grundlagenermittlung.“*
- **Ergebnis: Das Protokoll wird um die genannten Hinweise ergänzt abgenommen.**

Art der Protokollführung und namentliche Nennung der Mitglieder in den Protokollen

- Ralf Eggert berichtet: Im Gemeindeforum Rosenheim Süd wurde mehrfach kritisiert, dass sich die Mitglieder im Protokoll nicht wiederfinden. Daraufhin werden gerade Dissens und kritische Meldungen nun detaillierter festgehalten. Darüber hinaus wurde jedoch auch kritisiert, dass die Beiträge der Mitglieder nicht mit Namen protokolliert wurden. Es war bisher vereinbart, dass Beiträge von Mitgliedern nur dann namentlich protokolliert werden, wenn dies ausdrücklich gewünscht wurde. Im Gemeindeforum Rosenheim Süd wurde nun entschieden, dass die Moderation auch ohne explizite Aufforderung einige Aussagen namentlich festhält. Er fragt, ob das auch im Gemeindeforum Rosenheim Nord so gehandhabt werden soll.
- Ein Mitglied spricht sich dafür aus, die bisherige Regelung zur namentlichen Nennung beizubehalten. Dies trifft auf allgemeine Zustimmung.
- **Ergebnis:** Die Aussagen der Mitglieder werden weiterhin nur dann namentlich protokolliert, wenn dies ausdrücklich gewünscht wird.

3. Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Nord

- Christian Tradler berichtet, dass im GPR weiter Bohrungen stattfinden. Die nächsten Gemeindeforen im GPR finden am 7. und 9. Mai statt.

- Horst Wessiak berichtet, dass im Gemeindeforum Rosenheim Süd die Geschäftsordnung mit zwei Änderungen im Vergleich zu der im Gemeindeforum Rosenheim Nord vorläufig vereinbarten Fassung verabschiedet wurde: Möglichkeit eines Meinungsbildes und Regelung zur „Ob-Frage“. Es wird nun eine finalisierte Fassung erstellt und auch den Mitgliedern im Gemeindeforum Rosenheim Nord zur Verfügung gestellt. Diese können dann, wie vereinbart, entscheiden, ob Sie Ihre Fassung der Geschäftsordnung behalten oder die Änderungen aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd übernehmen wollen.
- Christian Tradler berichtet, dass die Diskussion zum Kriterienkatalog im Gemeindeforum Rosenheim Süd noch nicht abgeschlossen ist. Es wurde ein Zusatztermin für das Gemeindeforum Rosenheim Süd am 2.5.2018 angesetzt, um dem größeren Diskussionsbedarf Rechnung zu tragen. Er betont, dass alle sechs Gemeindeforen im GPR und EPR sich auf einen einheitlichen Kriterienkatalog einigen sollten. Zumindest die Hauptkriterien müssen im gesamten Planungsraum (GPR und EPR) identisch sein. Voraussichtlich wird der Kriterienkatalog nach der Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 2.5.2018 an die Mitglieder beider Gemeindeforen versandt. Er soll dann am 16.5.2018 finalisiert werden.
- Christian Tradler kündigt eine Informationsveranstaltung zum Thema Schall an. Diese findet am 17.5.2018 ab 18:00 Uhr im Parkhotel Crombach in Rosenheim statt. Eine Einladung erfolgt separat.
- Christian Tradler berichtet weiter, dass am 17.4.2018 der Lenkungskreis tagt. Am 17.5.2018 nachmittags findet das erste Regionalforum (Bürgermeister und regionale Vertreter) statt, bei dem auch der EPR vertreten ist.

4. Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

a. Status Kriterienkatalog

Horst Wessiak berichtet zu den im Gemeindeforum Rosenheim Süd aufgrund der Rückmeldung der Gemeinden Stephanskirchen, Riedering und Rohrdorf (eingereicht bei der 4. Sitzung am 14.3.2018) in der 5. Sitzung diskutierten vier Punkten. Dreizehn weitere Anregungen der drei Gemeinden konnten aus Zeitmangel noch nicht diskutiert werden und stehen noch aus. Bericht und Diskussion werden im Folgenden thematisch gegliedert (Themen gefettet) dargestellt:

Vorschlag für ein neues Teilkriterium 1-1-3 „Berücksichtigung von Bündelungspotentialen“
(siehe Folien 5 und 6 in der beigefügten Präsentation).

- Horst Wessiak berichtet: Durch die drei Gemeinden wurde die Aufnahme eines neuen Teilkriteriums unter dem Hauptkriterium 1-1 „Eisenbahntechnik“ vorgeschlagen: ein Teilkriterium 1-1-3 „Berücksichtigung von Bündelungspotentialen“ mit dem Ziel „Vermeidung von Zerschneidungseffekten, Vermeidung von Zerschneidung der freien Landschaft nach §1 BNSchG“ und dem Indikator Seite 4 von 14

„Bündelung mit vorhandener Infrastruktur (Schienenwege, BAB, B, Stromtrassen – Nähe zu Knotenpunkten)“. Da das Hauptkriterium 1-1 zum Fachbereich Verkehr und Technik gehört, kann an dieser Stelle jedoch kein Teilkriterium mit dem Ziel „Vermeidung von Zerschneidung“ aufgenommen werden. Dieses Ziel ist bereits im Fachbereich Raum und Umwelt (Teilkriterien 2-6-1 und 2-4-1) im Kriterienkatalog abgebildet. Dies entspricht der Logik der UVP. Eine redundante Aufnahme von Kriterien in verschiedenen Bereichen führt nicht zu einer stärkeren Berücksichtigung eines Kriteriums, führt aber zu einer unnötigen größeren Komplexität des Kriterienkatalogs. Eine im Gemeindeforum Rosenheim Süd ausführliche und kontroverse Diskussion kam zum Ergebnis, dass das Teilkriterium aufgenommen, das Ziel jedoch in „Maximierung der Synergien bei der Bündelung von Infrastrukturen“ geändert wird (*siehe Folie 6 in der beigefügten Präsentation*). Die Planer haben darauf hingewiesen, dass Bündelung ein wichtiges Ziel der Planung, aus technischen Gründen (z.B. kleinere Radien für Autobahnen und Bestandsstrecke der Bahn als für eine Neubaustrecke für hohe Geschwindigkeiten) jedoch häufig nicht oder nur stellenweise möglich ist. Es wird aber geprüft, ob Bündelungen technisch möglich sind, besonders für den Fall dass dadurch die Eingriffe in den Raum geringer ausfallen (z.B. hinsichtlich der Zerschneidungswirkungen).

- Ein Mitglied fragt, ob in Kauf genommen würde, dass die Züge langsamer als 230 km/h fahren, um das Ziel der Bündelung zu erreichen.
 - Horst Wessiak antwortet, dass von der Vorgabe des BVWP, eine Strecke für 230 km/h zu planen, nicht abgewichen werden kann. Er erläutert weiter, dass sich die Mindestradien von verschiedenen Infrastrukturen stark unterscheiden. Das Thema Bündelung wird jedoch im Forum diskutiert und bei der Planung berücksichtigt.
 - Das Mitglied stellt fest, dass dem Forum damit erhebliche Freiheiten genommen werden.
 - Christian Tradler ergänzt, dass die Vorgabe im BVWP ein Ziel des Bundes zur Verkehrsentwicklung in Deutschland ist. Der BVWP gibt daher feste Geschwindigkeiten vor.
 - Ein weiteres Mitglied fragt, ob die Vorgabe 230 km/h in Österreich eingehalten wird.
 - Horst Wessiak bejaht. Im Abschnitt Kundl/Radfeld-Schaftenau gibt es darüber hinaus jetzt neue Trassierungsrichtlinien, aufgrund derer noch etwas großzügiger trassiert werden muss.
 - Das erste Mitglied äußert, dass es jedoch auch um Interessenausgleich gehen muss. Es nimmt die Vorgabe zur Kenntnis und äußert, dass den Mitgliedern diese Einschränkung bewusst sein müsse.
 - Horst Wessiak äußert, dass das Thema Bündelung in allen Foren ein Thema ist und immer wieder angesprochen wird. Es kann nicht von der vorgegebenen Geschwindigkeit abgewichen werden, aber es wird dennoch darauf geachtet, einen bestmöglichen Interessenausgleich zu erzielen.

- Ein Mitglied fragt, ob der Radius je nach Baugrund noch größer werden könnte.
 - Martin Eckert erläutert, dass der Grenzradius durch die Geschwindigkeit (Mindestgeschwindigkeit) vorgegeben wird. An einigen Stellen muss die Trasse z.B. wegen Siedlungsgebieten oder auch einem schlechten Baugrund angepasst werden. An einigen Stellen kann dennoch eng gebündelt werden. Es müssen immer alle verschiedenen Kriterien berücksichtigt werden.
 - Ralf Eggert fasst zusammen, dass jede Trasse Vor- und Nachteile hat und soweit wie möglich optimiert wird. Es wird jedoch immer so sein, dass eine Trasse unter einigen Kriterien nicht gut abschneidet. Dies wird bei der Abwägung berücksichtigt.
- Ein Mitglied merkt an, dass sich die Technik in den nächsten Jahren verändern wird und fragt, ob es sein könne, dass letztendlich für 400 km/h schnelle Züge geplant wird. Das Mitglied fragt, welcher Stand der Technik Ausgangspunkt für die Planung ist.
 - Martin Eckert erklärt, dass der Standard der aktuellen Richtlinien ausschlaggebend ist.
 - Christian Tradler ergänzt, dass sich der Standard (Radien etc.) in den letzten 30 Jahren kaum geändert hat.
- Ein Mitglied fragt, ob zum Aspekt Bündelung auch die Bestandsstrecke berücksichtigt wird und ob diese ertüchtigt werden könnte.
 - Christian Tradler bejaht, dass die Bestandsstrecke berücksichtigt wird. Die Ertüchtigung hat jedoch ihre Grenzen, wenn z.B. der Radius der Bestandsstrecke die Geschwindigkeit von 230 km/h nicht zulässt.
 - Horst Wessiak ergänzt, dass z.B. an einer langen Gerade gebündelt werden kann.
- Christian Tradler und Martin Eckert erläutern abschließend, dass das neue Kriterium 1-1-3 „Berücksichtigung von Bündelungspotentialen“ nicht notwendig wäre, da Bündelung ohnehin ein Ziel der Planung ist. Alle möglichen Bündelungspotentiale werden untersucht und – falls keine wichtigen Gründe dagegen sprechen - bei der Planung berücksichtigt. Ralf Eggert fragt, ob etwas gegen die Aufnahme des Teilkriteriums spricht. Kein Mitglied spricht sich dagegen aus.
 - **Ergebnis:** Die Änderung soll aufgenommen werden.

Teilkriterium 1-1-2 Energiebedarf

- Horst Wessiak berichtet, dass die drei Gemeinden vorgeschlagen haben, beim Teilkriterium 1-2-2 „Energiebedarf“ den Hinweis beim Indikator Jahresenergiebedarf (Traktion) im Regeletrieb zu ergänzen in (Änderungen kursiv): „Jahresenergiebedarf (Traktion) im Regelbetrieb (*längere*

Strecke – höherer Energiebedarf). Die Länge der Strecke und somit auch eine längere Streckenführung einer Trasse wird der Energiebedarfsberechnung zugrunde gelegt und ist somit im Indikator bereits berücksichtigt.

Teilkriterium 1-4-1 Baugrundverhältnisse

- Horst Wessiak berichtet: Zum Teilkriterium 1-4-1 haben die drei Gemeinden einen zusätzlichen Indikator „Art und Umfang der Böschungssicherung“ vorgeschlagen. Die Böschungssicherung ist jedoch vom Baugrund abhängig. Sie wird als Teil des Vorhabens berücksichtigt (z.B. aufgrund der Auswirkungen zum Flächenbedarf und zum Landschaftsbild, aber auch bei den Investitionskosten). Methodisch passt ein zusätzlicher Indikator „Art und Umfang der Böschungssicherungen“ nicht zum Ziel des Teilkriteriums 1-4-1 „Baugrundverhältnisse“, welches lautet „Anstreben günstiger Baugrundverhältnisse“. Durch „Art und Umfang der Böschungssicherungen“ wird dieses Ziel nicht erreicht und ist deshalb nicht als Indikator geeignet. Es wird daher kein zusätzlicher Indikator aufgenommen werden.

Teilkriterium2-1-1 Lärm

- Horst Wessiak berichtet, dass von den drei Gemeinden vorgeschlagen wurde, Art und Umfang von Lärmschutzmaßnahmen als weiteren Indikator zum Teilkriterium 2-1-1 „Lärm“ aufzunehmen. Er erläutert, dass die zur Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte erforderlichen Lärmschutzmaßnahmen als Teil des Vorhabens dargestellt und mitbewertet werden. Es wird daher kein zusätzlicher Indikator aufgenommen werden.

Sonstiges:

- Ein Mitglied äußert, dass das Gemeindeforum Rosenheim Nord keinen Freifahrtschein für alle Änderungen aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd geben sollte. Das Mitglied kündigt an, dass es keinen Änderungen zustimmen wird, mit denen strategisch bestimmte Varianten favorisiert werden sollen.
- Horst Wessiak äußert, dass dies auch von den Experten nicht akzeptiert würde. Dies ist auch ein Grund dafür, dass der Kriterienkatalog abgeschlossen und die Hauptkriterien gewichtet werden müssen, bevor die Grobtrassen präsentiert werden und eine strategische variantenbezogene Gewichtung nicht möglich ist.

b. Fragen zur Methode der Gewichtung

Horst Wessiak weist darauf hin, dass ein Entwurf der Gewichtungsbögen mit der Einladung versendet wurde. Gegenüber dem Gewichtungsbogen, der im GPR ausgegeben wurde, hat sich ein einziger Punkt verändert: das Hauptkriterium 2-10 „Fläche“ ist aufgrund der Änderung des UVP-Gesetzes hinzugekommen.

Dann besteht Gelegenheit, Fragen zur Gewichtung zu stellen. Fragen und Diskussion werden hier thematisch gegliedert (Themen gefettet) dargestellt.

Ausfüllen des Gewichtungsbogens

- Ein Mitglied fragt, wie der Bogen ausgefüllt wird.
 - Ralf Eggert erklärt, dass auf dem Bogen bei jedem Hauptkriterium ein Feld (1 bis 9) angekreuzt wird. Wer ein Hauptkriterium besonders hervorheben will, der setzt dieses auf 9 und alle anderen auf 1. Wer alles gleich gewichten will, der setzt alle Kreuze z.B. in die Mitte. Er betont, dass für das Ausfüllen die eigene Werthaltung bzw. die Werthaltung der vertretenen Interessensgruppe ausschlaggebend sein soll. Dementsprechend wird z.B. ein Landwirt ggf. anders gewichten als ein Bund-Naturschutz-Vertreter.
 - Auf Rückfrage erklärt Horst Wessiak, dass kein Mittelwert pro Forum gebildet wird. Er ergänzt, dass die Gewichtung in Prozentpunkte umgerechnet wird. Das heißt, dass wenn z.B. alle Hauptkriterien mit sehr wichtig bewertet werden, dies den selben Effekt hat, wie wenn alle Hauptkriterien mit unwichtig gewichtet würden. Es ist daher wichtig, bei der Gewichtung Prioritäten zu setzen.
- Ein Mitglied fragt, ob für jede Trasse einzeln gewichtet wird und wie vermieden wird, dass strategisch im Sinne der eigenen Interessen gegen eine Trasse gewichtet wird.
 - Horst Wessiak erläutert, dass nur einmal gewichtet wird und zwar jetzt vor der Präsentation der Grobtrassen. Die Gewichtung wird dann auf alle bewerteten Trassen angewendet. Die Korridore und Grobtrassen werden erst nach der Gewichtung vorgestellt, um strategisches Gewichten zu vermeiden.
- Ein Mitglied hakt nach, ob nicht durch Abstimmung innerhalb der Interessengruppen absichtlich einige Kriterien sehr niedrig gewichtet werden können.
 - Horst Wessiak äußert, dass solche Abstimmungen legitim sind, da die Werthaltung der vertretenen Gruppe zum Ausdruck gebracht werden soll. Es wäre nur dann problematisch, wenn zu einem späteren Zeitpunkt nach Kenntnis der Trassenvarianten strategisch gegen oder für eine bestimmte Trasse gewichtet werden könnte.
 - Ralf Eggert betont, dass die Mitglieder frei sind, sich über die Gewichtung auszutauschen und miteinander abzustimmen.
- Auf die Rückfrage eines Mitglieds erläutert Horst Wessiak, dass die Bereiche „Verkehr und Technik“ und „Raum und Umwelt“ nicht gegeneinander gewichtet werden können. Jedem Bereich werden 100% zugeordnet. Wer also im Bereich „Raum und Umwelt“ alles auf neun und im Bereich

„Verkehr und Technik“ alles auf eins gewichtet, der erzielt in beiden Bereichen eine neutrale Gewichtung. Er betont, dass der Bereich „Verkehr und Technik“ nicht der Block der Wirtschaftsinteressen ist. Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sowie Belange der Raumentwicklung sind ja im Fachbereich „Raum und Umwelt“ abgebildet.

- Dr. Wieland Steigner ergänzt, dass aus Transparenzgründen auch gezeigt wird, was passieren würde, wenn man nur den Bereich „Verkehr und Technik“ oder nur den Bereich „Raum und Umwelt“ berücksichtigen würde.

Übertragung der Gewichtungsbögen in Prozentpunkte

- Auf die Bitte von Ralf Eggert hin wiederholt Horst Wessiak, dass die Gewichtung in Prozentpunkte umgerechnet wird (*siehe Folie 16 in der beigefügten Präsentation*). Wenn nicht gewichtet würde, dann bekäme im Bereich „Verkehr und Technik“ jedes der vier Hauptkriterien 25% und im Bereich „Raum und Umwelt“ jedes der 10 Hauptkriterien 10%.

Ausgabe der Gewichtungsbögen

- Das Mitglied fragt, wer einen Bogen bekommt.
 - Horst Wessiak erläutert, dass die Mitglieder des Gemeindeforums (ohne Stellvertreter) jeweils einen Bogen erhalten. Es gibt demnach maximal 24 Bögen pro Gemeindeforum. Wer in mehreren Foren vertreten ist bekommt nur einen Bogen.
- Ein Mitglied fragt, ob alle Gemeinden 4 Bögen erhalten.
 - Ralf Eggert erklärt, dass jedes Mitglied seinen Bogen persönlich oder per Post erhält.

Umgang mit ggf. nicht ausreichendem Verständnis der Kriterien

- Ein Mitglied fordert, dass jeder Punkt im Gemeindeforum diskutiert und erklärt werden sollte und betont, dass einigen Mitgliedern zum Bereich „Verkehr und Technik“ die notwendigen Kenntnisse fehlen.
 - Horst Wessiak erklärt, dass im GPR diskutiert wurde, ob die Mitglieder nur „Raum und Umwelt“ gewichten sollen. Es wurde entschieden, dass jeder selbst entscheiden kann: Wenn keine Bewertung zu „Verkehr und Technik“ abgegeben wird, dann werden für diesen Bogen alle Aspekte gleich und zwar mit der ausgewogenen Stufe 5 gewichtet. *Hinweis: Die beiden Bereiche „Verkehr und Technik“ und „Raum und Umwelt“ können nicht gegeneinander gewichtet werden, s.o..*

- Ein Mitglied merkt dazu an, dass die Gewichtung im Bereich „Verkehr und Technik“ voraussichtlich neutraler ist. Im Bereich „Raum und Umwelt“ wird die Bewertung sich stärker unterscheiden, da sie von der unterschiedlichen Betroffenheit abhängt.
- Ein Mitglied fragt, ob noch erläutert wird, was mit den Kriterien im Bereich „Verkehr und Technik“ jeweils gemeint ist.
- Horst Wessiak kündigt an, dass am 16.5. noch Rückfragen gestellt werden können. Er betont, dass die Gewichtung auf der Ebene der Hauptkriterien geschieht und daher im Fachbereich Raum und Umwelt eine Gewichtung der jeweiligen Schutzgüter bzw. beim Schutzgut Mensch von 3 Teilaspekten des Schutzgutes Mensch darstellt.

Analyse und Berücksichtigung der Ergebnisse

- Ein Mitglied fragt, wozu die Gewichtung dient. Wenn durch die verschiedenen Interessengruppen unterschiedliche Gewichtungen abgegeben werden, könnten die Gewichtungen sich im Ergebnis gegenseitig neutralisieren.
- Horst Wessiak erklärt, dass die Gewichtungsbögen bis zum Ende der Planung verschlossen aufbewahrt werden. Erst zum Schluss, wenn nur noch einige wenige, optimierte Trassen übriggeblieben sind und diese bewertet wurden, werden die Gewichtungsbögen geöffnet und angewendet. Es werden die Gewichtungen der verschiedenen Interessensgruppen zusammengefasst und damit betrachtet, wie sich der Trassenvergleich z.B. mit der Perspektive der Landwirte, der Bürgermeister oder der Wirtschaft, d.h. nach deren Gewichtung, ändert. Die „besten“ Trassen sind die, bei denen die Bewertung bzw. Reihung auch bei Anwendung der verschiedenen Gewichtungen und auch das Ergebnis der Kosten-Wirksamkeitsanalyse relativ stabil bleibt.
- Mehrere Mitglieder fragen, wie groß der Einfluss der Gewichtung ist.
- Horst Wessiak äußert, dass sich erfahrungsgemäß die gewichtete oder ungewichtete Bewertung nicht sehr stark voneinander unterscheiden. Da die Trassen (und deren Bewertung) noch nicht vorliegen, kann jetzt keine konkrete Aussage darüber getroffen werden, wie sich die Gewichtung am Ende bei diesem Projekt auswirkt. Der Einfluss der Gewichtung besteht darin, die Werthaltung der verschiedenen Gruppen auszudrücken und festzuhalten. Aus der Gesamtschau auf die Trassen – mit den Perspektiven der unterschiedlichen Personenkreise – wird eine Vorschlagstrasse ermittelt. Darüber wird in den Gremien diskutiert.

- Horst Wessiak berichtet, dass im Gemeindeforum Rosenheim Süd gefragt wurde, wer die Bewertung vornimmt. Er erklärt, dass die Bewertung durch die Planer anhand der Indikatoren, Teilkriterien und Hauptkriterien durchgeführt wird, wie in der vierten Sitzung vorgestellt. Das daraus resultierende Dokument (Umfang gut 100 Seiten!) wird in den Gremien präsentiert und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Erst nachdem die Beurteilung abgestimmt und damit abgeschlossen ist, kommt die Gewichtung zur Anwendung. Auf Nachfrage eines Mitglieds ergänzt er, dass zuerst die ungewichtete Bewertung der Trassen präsentiert und diskutiert und dann die gewichteten Bewertungen vorgestellt und diskutiert werden. Er fasst den Prozess zusammen: Der Kriterienkatalog definiert Kriterien und Ziele. Die Planer suchen anhand des Kriterienkatalogs Trassen, die diesen Zielen insgesamt möglichst gut entsprechen. Dann wird die Zielerfüllung bewertet und diskutiert und letztlich die beste und möglichst mit den verschiedenen Gewichtungen stabile, Trasse ausgewählt.

Zeitpunkt der Gewichtung

- Horst Wessiak erklärt, es sei Ziel, den Kriterienkatalog in der nächsten Sitzung (16.5.2018) abzuschließen und die Gewichtungsbögen auszugeben. Die Bögen sollen dann bis 7.6. zurückgesendet werden.

Aufbewahrung der Gewichtungsbögen.

- Ralf Eggert fragt, durch wen die Gewichtungsbögen gesammelt werden sollen. Im GPR hat dies die Moderation übernommen. Es ist aber auch möglich, dafür einen Notar einzusetzen. Die Bögen werden dann brandsicher und ungeöffnet aufbewahrt.
- Horst Wessiak ergänzt, das bei kritischen Prozessen eher Notare eingesetzt werden.
- Ein Mitglied äußert, dass die Bögen durch die Moderation gesammelt werden können. Wenn man sich misstraut, könne man sich das Gemeindeforum sparen.
- Ein Mitglied betont, dass die Gewichtungsbögen jedoch nicht durch die DB gesammelt werden sollten.
- **Ergebnis:** Es wird festgehalten, dass aus Sicht des Gemeindeforums Rosenheim Nord sowohl eine Aufbewahrung durch die Moderation als auch eine Aufbewahrung bei einem Notar in Ordnung ist.

Rückfrage zu den Raumwiderstandsklassen

- Ein Mitglied fragt, wie die Raumwiderstandsklassen definiert sind und was die Farben auf den Raumwiderstandskarten (mit Stand 2016 sind sie hier zu finden: <https://brennernordzulauf.eu/planungsunterlagen.html>) bedeuten.

- Dr. Wieland Steigner erklärt, dass während der Raumanalyse der Raum auf Widerstände (z.B. Erhebungen, Siedlungen) und Schutzgüter (z.B. Siedlungen und geplante Siedlungsbereiche, Schutzgebiete, Moorflächen) untersucht wird. Die Abfrage dazu läuft aktuell. Insgesamt gehen ca. 50-60 Datensätze ein. Die erhobenen Sachdaten werden dann in Raumwiderstandskarten eingetragen und dazu in sogenannte Raumwiderstandsklassen eingeordnet. Es gibt keine amtlich vorgegebene Vorgaben zur Bildung der Raumwiderstandsklassen. Für dieses Projekt werden sechs Raumwiderstandsklassen gebildet. Im Vergleich zu anderen Vorhaben, bei denen oft nur vier Raumwiderstandsklassen gebildet werden, ist eine größere Differenzierung möglich. Beispielsweise werden geplante Siedlungsgebiete eine Stufe niedriger dargestellt als vorhandene. Bei der Bildung der Klassen wurde sich an gängigen Definitionen, z.B. von der Bundesnetzagentur und aus der Endlagersuche, orientiert. Die Raumwiderstände müssen jedoch an das konkrete Projekt angepasst werden, da jede Art von Vorhaben andere Raumwiderstände berücksichtigen muss: Eine Bahntrasse hat andere Auswirkungen als eine Hochspannungsleitung – beispielsweise könnte man mit einer Hochspannungsleitung ein Wasserschutzgebiet überspannen. Gesetzlich geschützte Gebiete fallen in die Klassen vier (z.B. Landschaftsschutzgebiet) bis sechs (z.B. Natura2000-Gebiet).
- Horst Wessiak ergänzt, dass die Definitionen noch ausführlicher präsentiert werden. Interessierte können bereits in der Präsentation aus dem GPR, jeweils 5. Sitzung der Gemeindeforen, nachlesen (siehe hier: <https://brennernordzulauf.eu/gf-nord-1.html>).
- Ralf Eggert weist darauf hin, dass auch Flächen mit hohem Raumwiderstand durchschnitten werden können. Das ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn eine Trasse mit ansonsten niedrigem Raumwiderstand einen kleinen Streifen mit hohem Raumwiderstand schneidet. Die in den Karten rot eingetragenen Flächen mit hohem Schutzstatus sind daher nicht von vorneherein ausgeschlossen.

Abschluss / Termine

Ralf Eggert hält die **Ergebnisse der Sitzung** fest.

- Das Protokoll wurde mit zwei zusätzlichen Hinweisen verabschiedet.
- Die Geschäftsordnung wird in der im Gemeindeforum Rosenheim Süd vereinbarten Fassung an alle Mitglieder gesendet. In der nächsten Sitzung wird vereinbart, ob die Änderungen aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd auch auf das Gemeindeforum Rosenheim Nord übertragen werden.
- Die im Gemeindeforum Rosenheim Süd diskutierten Änderungen zum Kriterienkatalog wurden vorgestellt. Der Kriterienkatalog wird nach Abschluss im Gemeindeforum Rosenheim Süd an alle Mitglieder gesendet und soll am 16.5.2018 vereinbart werden.
- Es hat ein intensiver Austausch über die Gewichtung stattgefunden, in dem einige Fragen geklärt wurden. Die Erklärung zu den Raumwiderstandsklassen wird zu einem späteren Zeitpunkt vertieft.
- Aus Sicht des Gemeindeforums Rosenheim Nord ist sowohl eine Aufbewahrung der ausgefüllten Gewichtungsbögen durch die Moderation als auch eine Aufbewahrung bei einem Notar in Ordnung.

Termine (neue gefettet)

- **Vorankündigung: Rücksendung des Gewichtungsbogens bis 07.06.2018**
- Mai: Nord am 16.05.2018 um 13.30 Uhr
- Mai: Regionalforum am 17.05.2018 um 13.30 Uhr (Bürgermeister und regionale Vertreter)
- **Mai: Informationsveranstaltung zum Thema Schall am 17.5.2018 um 18:00 Uhr**
- Juni: Nord am 19.06.2018 um 13.30 Uhr
- Juli: Nord am 19.07.2018 um 13.30 Uhr
- September: Nord am 20.09.2018 um 13.30 Uhr

Auf die Frage eines Mitglieds, ob der Termin der Informationsveranstaltung Schall verschoben werden könne, bietet Christian Tradler an zu prüfen, ob zu einem späteren Zeitpunkt eine zweite Veranstaltung stattfinden kann. Zudem gibt es eine sehr ausführliche Seite, auf der man sich über Themen rund um den Lärmschutz informieren kann (<https://www1.deutschebahn.com/laerm>).

Anlagen

- Präsentation zur fünften Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord am 12.4.2018
- Finaler Entwurf der Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd, Stand nach der fünften Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 11.4.2018
- Finaler Entwurf der Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Nord, Stand nach der vierten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord am 15.3.2018

GEMEINDEFORUM ROSENHEIM NORD

5. SITZUNG

12.04.2018, KOLBERMOOR

BRENNER-NORDZULAUF

ERWEITERTER PLANUNGSRAUM

Gemeindeforum Rosenheim Nord

Tagesordnung 5. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
 - Fragen zur Methode der Gewichtung
- Abschluss / Termine

Gemeindeforum Rosenheim Nord

Tagesordnung 5. Sitzung

- Begrüßung
- **Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung**
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
 - Fragen zur Methode der Gewichtung
- Abschluss / Termine

Gemeindeforum Rosenheim Nord

Tagesordnung 5. Sitzung

- Begrüßung
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- **Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd**
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
 - Fragen zur Methode der Gewichtung
- Abschluss / Termine

Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Status Kriterienkatalog – Einarbeitung von Vorschlägen

1-1	Eisenbahntechnik - Infrastruktur	1-1-1	Trassierungsparameter	Einhaltung der Trassierungsvorgaben	- Einhaltung bzw. Abweichungen von Trassierungsvorgaben - ungünstige Trassierungsmerkmale (z.B. Bogenweichen, Gleisscheren, Überholgleise im Tunnel)
		1-1-2	Anpassung anderer technischer Infrastrukturen	Minimierung des Aufwandes	- Wiederherstellung von Straßen- und Wegeverbindungen, Auswirkungen auf Autobahn, hochrangiges Leitungsnetz etc. - Auswirkungen auf geplante Vorhaben (aus ROV und Entwicklungsplänen)
		1-1-3	Berücksichtigung von Bündelungspotenzialen	Vermeidung von Zerschneidungseffekten, Vermeidung von Zerschneidung der freien Landschaft nach §1 BNschG	Bündelung mit vorhandener Infrastruktur (Schienenwege, BAB, B, Stromtrassen – Nähe zu Knotenpunkten)

→ Zerschneidungseffekte der freien Landschaft werden unter Berücksichtigung der Lage der Trasse im Gelände, der Gestaltung der Bauwerke, des Flächenverbrauchs, der Sichtbarkeit und Änderung der Sichtverhältnisse (z.B. durch hohe Lärmschutzwände, hohe Dämme, Brücken, ...) etc. mit folgenden Teilkriterien erfasst:

→ TK 2-6-1 „Landschaftsbild“ und

→ TK 2-4-1 „Schutzgebiete“, z.B. Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmäler etc., wobei der Grad der Betroffenheit (u. a. auch die Zerschneidung) und Intensität der Auswirkungen bewertet wird.

Vorschlag Expertenteam: Zerschneidungseffekte sind bereits im KK verankert

Vorschlag „Bündelungspotenziale“ wird als PLANUNGSRELEVANTER HINWEIS aufgenommen.

Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Status Kriterienkatalog – Einarbeitung von Vorschlägen

1-1	Eisenbahntechnik - Infrastruktur	1-1-1	Trassierungsparameter	Einhaltung der Trassierungsvorgaben	- Einhaltung bzw. Abweichungen von Trassierungsvorgaben - ungünstige Trassierungsmerkmale (z.B. Bogenweichen, Gleisscheren, Überholgleise im Tunnel)
		1-1-2	Anpassung anderer tech- nischer Infrastrukturen	Minimierung des Aufwandes	- Wiederherstellung von Straßen- und Wegeverbindungen, Auswirkungen auf Autobahn, hochrangiges Leitungsnetz etc. - Auswirkungen auf geplante Vorhaben (aus ROV und Entwicklungsplänen)
		1-1-3	Berücksichtigung von Bündelungspotenzialen	Maximierung der Synergien bei der Bündelung von Infrastrukturen	Bündelung mit vorhandener Infrastruktur (Schienenwege, BAB, B, Stromtrassen – Nähe zu Knotenpunkten)

Gemeindeforum Rosenheim Nord

Tagesordnung 5. Sitzung

- Begrüßung
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- **Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog**
 - **Fragen zur Methode der Gewichtung**
- Abschluss / Termine

Einführung in die Gewichtung

Wann wird gewichtet?

Ausgabe der Gewichtungsbögen
im Rahmen der
6. Forenrunde (Mai 2018)

NAME:

GEMEINDEFORUM: ROSENHEIM

GEWICHTUNGSBOGEN

1 Verkehr und Technik	1-1 Eisenbahntechnik - Infrastruktur	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	1-2 Betriebsführung	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	1-3 Außergewöhnliche Betriebszustände	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	1-4 Bauausführung	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
2 Raum und Umwelt	2-1 Mensch - Gesundheit & Wohlbefinden	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-2 Mensch - Raumentwicklung	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-3 Mensch - Raumnutzungen	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-4 Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-5 Wasser	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-6 Landschaft	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-7 Boden, Land- und Forstwirtschaft	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-8 Luft und Klima	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-9 Sach- und Kulturgüter	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig
	2-10 Fläche	unwichtig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> extrem wichtig

Gemeindeforum Rosenheim Nord

Tagesordnung 5. Sitzung

- Begrüßung
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
 - Fragen zur Methode der Gewichtung
- **Abschluss / Termine**

Gemeindeforum Rosenheim Nord

Termine

▪ Abschluss / Termine

- **Vorankündigung: Rücksendung des Gewichtungsbogens bis 07.06.2018**
- Mai: Süd am 16.05.2018 um 18.30 Uhr, **Nord am 16.05.2018 um 13.30 Uhr**
- Mai: **Regionalforum am 17.05.2018 um 13.30 Uhr**
- **Neu: Informationsveranstaltung zum Thema Schall am 17.5.2018 um 18:00 Uhr**
- Juni: Süd am 18.06.2018 um 18.30 Uhr, **Nord am 19.06.2018 um 13.30 Uhr**
- Juli: Süd am 18.07.2018 um 18.30 Uhr, **Nord am 19.07.2018 um 13.30 Uhr**
- September: Süd am 19.09.2018 um 18.30 Uhr, **Nord am 20.09.2018 um 13.30 Uhr**

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

BRENNER-NORDZULAUF
ERWEITERTER PLANUNGSRAUM

Einführung in die Gewichtung

Die folgenden Folien sind ein Auszug (Wiederholung) der Präsentation der 4. Sitzung des Gemeindeforums am 14.03.2018

Einführung in die Gewichtung

Wozu dient die Gewichtung? (1/2)

- Alle Forenmitglieder können, den Interessen entsprechend, ihre unterschiedlichen Werthaltungen zu den Hauptkriterien einbringen.
- Die Gewichtung wird auf Hauptkriteriumsebene in den beiden Fachbereichen „*Verkehr und Technik*“ sowie „*Raum und Umwelt*“ durchgeführt.
- Im Fachbereich „*Kosten und Risiken*“ werden die Hauptkriterien nicht gewichtet.
- Die drei Fachbereiche „*Verkehr und Technik*“, „*Raum und Umwelt*“ und „*Kosten und Risiken*“ werden zueinander nicht gewichtet.
- Das seit vielen Jahren erfolgreich angewendete Gewichtungsmodell ist das „Reglermodell“ und erfolgt, anders als bei ähnlichen Projekten, hier in 9 Stufen, um eine größere Unterscheidung zu ermöglichen.
- In der nächsten GF-Sitzung im April werden die Gewichtungsbögen ausgegeben, die jedes Mitglied in Ruhe zu Hause ausfüllen kann.
- Die Gewichtungsbögen sollen nach dem Ausfüllen in vorfrankierten Briefumschlägen an die Moderation geschickt werden.

Einführung in die Gewichtung

Wozu dient die Gewichtung? (2/2)

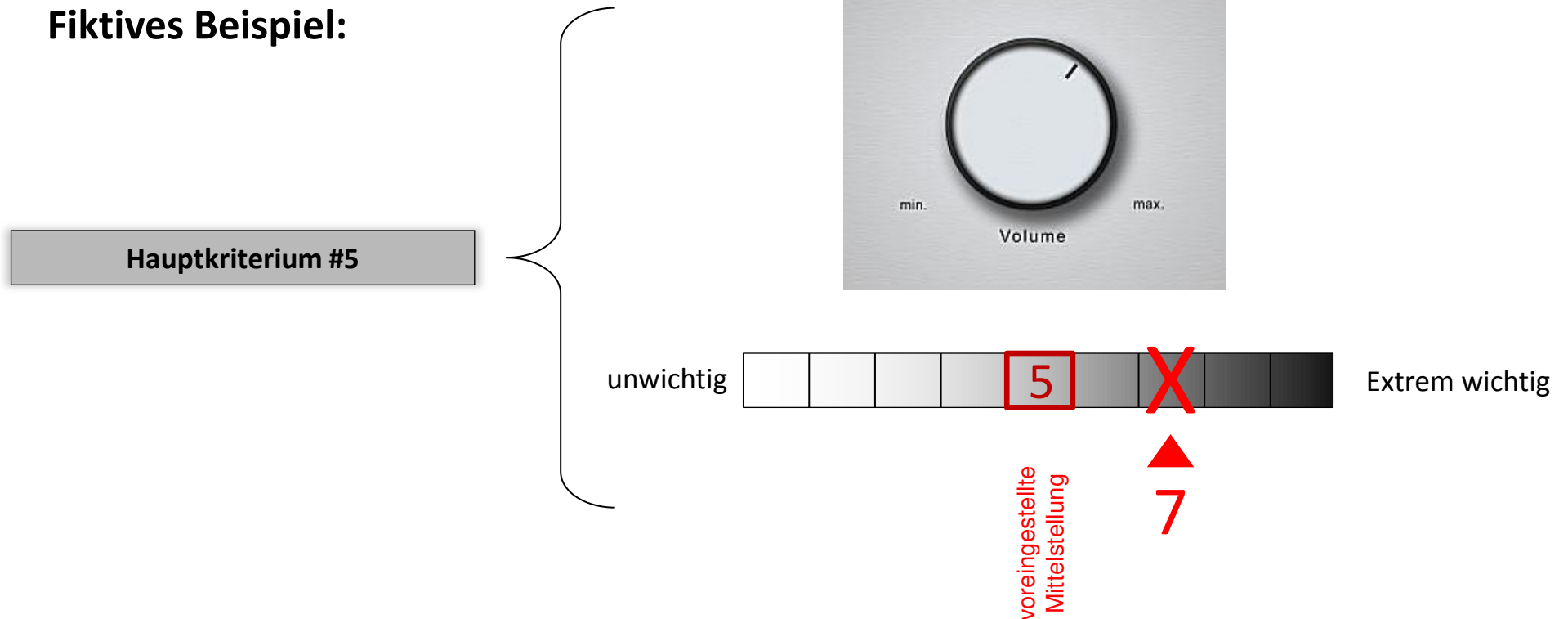
- Die Gewichtungsbögen werden an einer neutralen Stelle dann so lange ungeöffnet verwahrt, bis die Bewertung der Kriterien und die Beurteilung der Trassenvarianten durch den Planer erfolgt ist. Damit ist sichergestellt, dass die Gewichtung nur kriterienabhängig und nicht trassenabhängig ist.
- Alle Varianten am Ende des TAV müssen – unabhängig von der Gewichtung – verkehrswirksam, umweltverträglich und wirtschaftlich sein.
- Am Ende des TAV werden die Gewichtungsvorschläge zu Gruppen (z. B. Bürgermeister, Interessensvertreter, BIs, Landwirtschaft) zusammengefasst. Mit diesen unterschiedlichen Werthaltungen unterschiedlicher Gruppen werden die gewichteten Zielerfüllungsgrade ermittelt.
- Dabei kann mit einer abgegebenen extremen Gewichtung oder auch mit jeder anderen abgegebenen Gewichtung deren Wirkung auf die Variantenbewertung geprüft werden.
- Mit den unterschiedlichen Werthaltungen (Gewichtungen), wird in einer Sensitivitätsuntersuchung geprüft, wie stabil die Bewertung der einzelnen Varianten ist.
- Die Ergebnisse der verschiedenen Gewichtungen und die Sensitivitätsuntersuchung werden in den Foren präsentiert.

Einführung in die Gewichtung

Wie funktioniert die Gewichtung bzw. das Reglermodell?

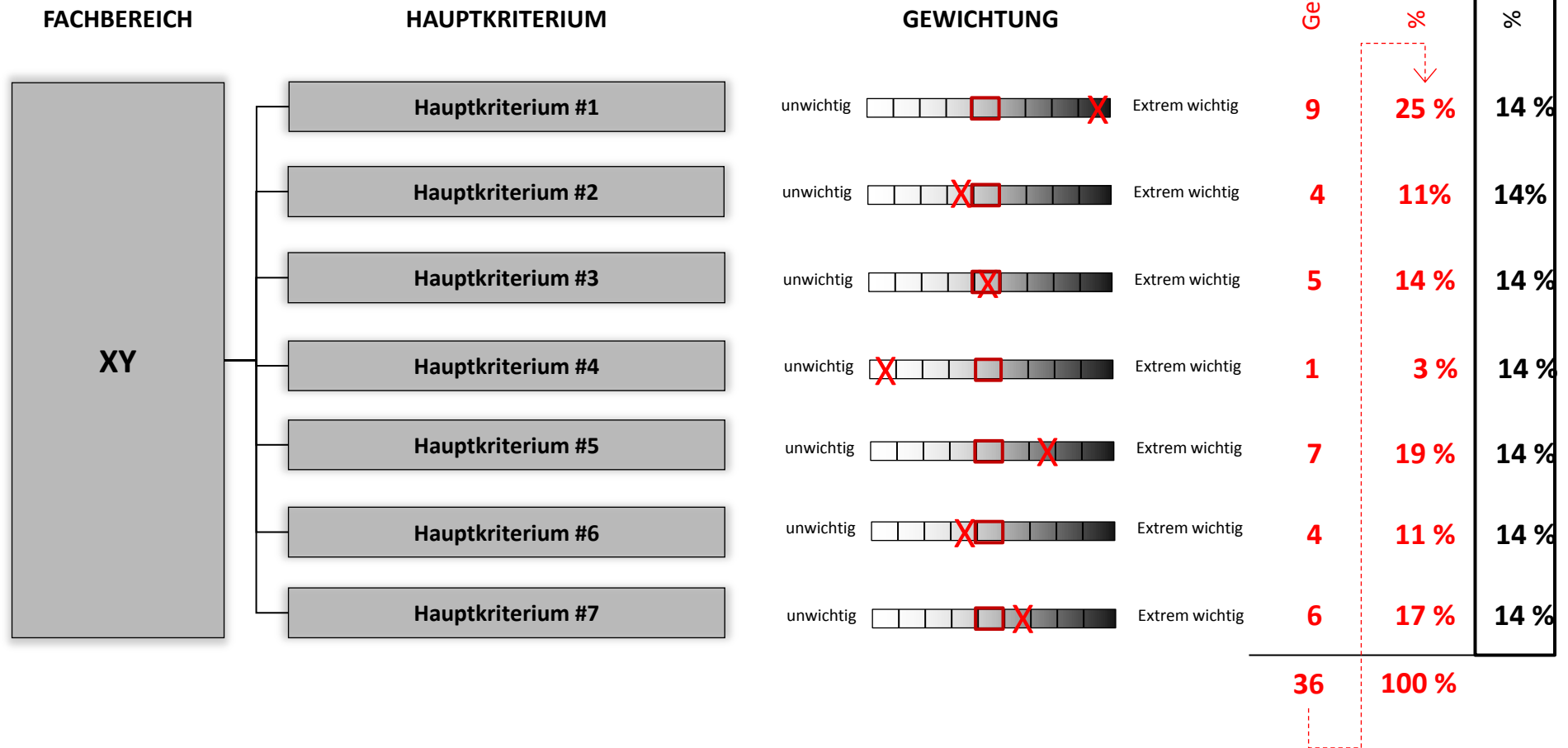
- Beim „Reglermodell“ können wie bei einem Lautstärkeregler ausgehend von der Mittelstellung die Stufen von 1 bis 9 eingestellt werden.

Fiktives Beispiel:



Einführung in die Gewichtung

Wie funktioniert die Gewichtung bei diesem Beispiel?



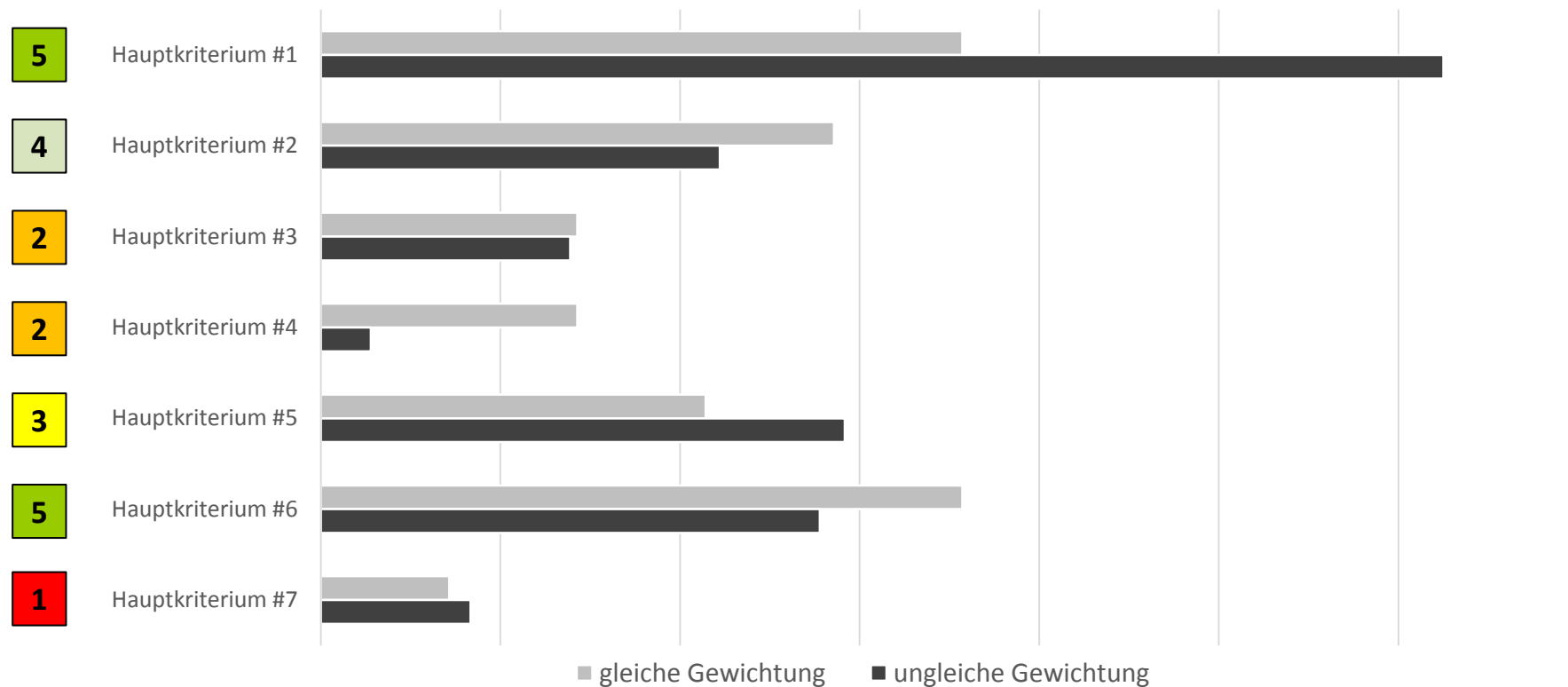
Einführung in die Gewichtung

Wie funktioniert die Gewichtung bei diesem Beispiel?

FACHBEREICH	HAUPTKRITERIUM	ZIELERFÜLLUNGS GRAD	GLEICHE GEWICHTUNG		UNGLEICHE GEWICHTUNG	
			PUNKTE	PUNKTE	PUNKTE	PUNKTE
XY	Hauptkriterium #1	5	X	14 % = 0,714	25 %	1,250
	Hauptkriterium #2	4		14 % = 0,571	11 %	0,444
	Hauptkriterium #3	2		14 % = 0,286	14 %	0,278
	Hauptkriterium #4	2		14 % = 0,286	3 %	0,056
	Hauptkriterium #5	3		14 % = 0,429	19 %	0,583
	Hauptkriterium #6	5		14 % = 0,714	11 %	0,556
	Hauptkriterium #7	1		14 % = 0,143	17 %	0,167
		Ø 3,143		100 % = Ø 3,143	100 %	Ø 3,333

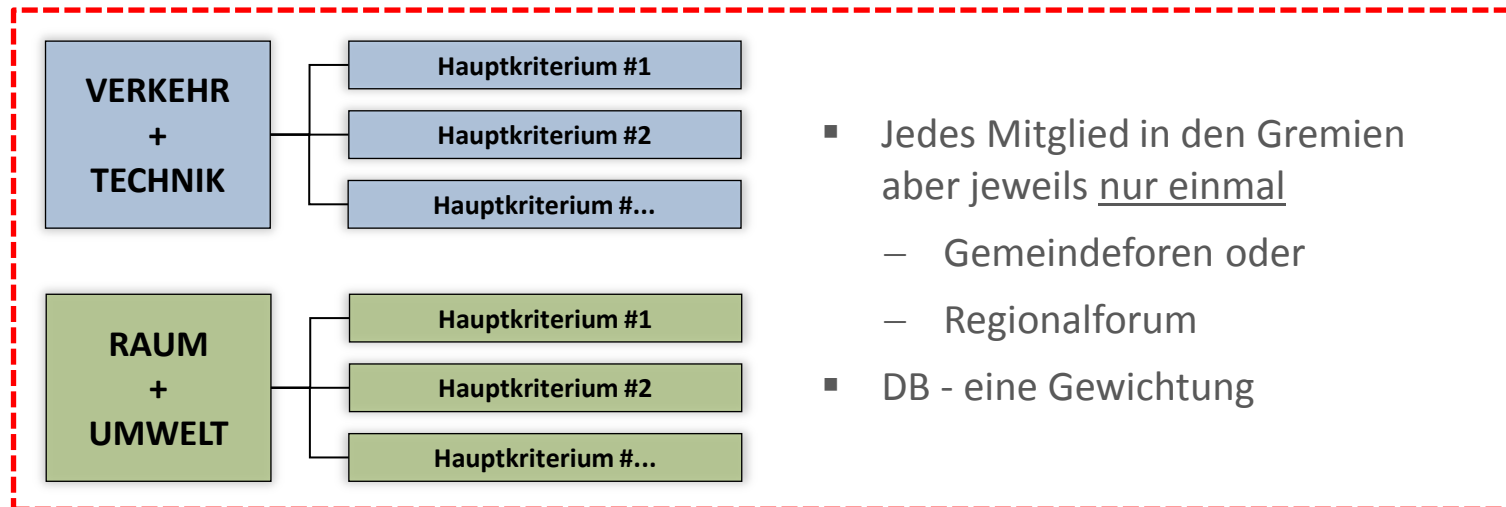
Einführung in die Gewichtung

Wie funktioniert die Gewichtung?



Einführung in die Gewichtung

Wer gewichtet?



- Jedes Mitglied in den Gremien aber jeweils nur einmal
 - Gemeindeforen oder
 - Regionalforum
- DB - eine Gewichtung

Bei den *Kosten* werden keine Nutzenpunkte vergeben, sondern es bleiben die Euro-Beträge stehen. Daher gibt es hier keine Gewichtung!

Am Ende werden die Punktesummen (Nutzwerte) aus *Verkehr und Technik* sowie *Raum und Umwelt* den *Kosten* gegenüber gestellt. Je höher die Nutzwerte oder je niedriger die Kosten sind, desto besser ist die Variante.

Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd
 Endgültiger Stand laut 5. GF-Sitzung am 11.4.2018

Gelöscht: die
 Gelöscht: Gemeindeforen

1. Grundlagen

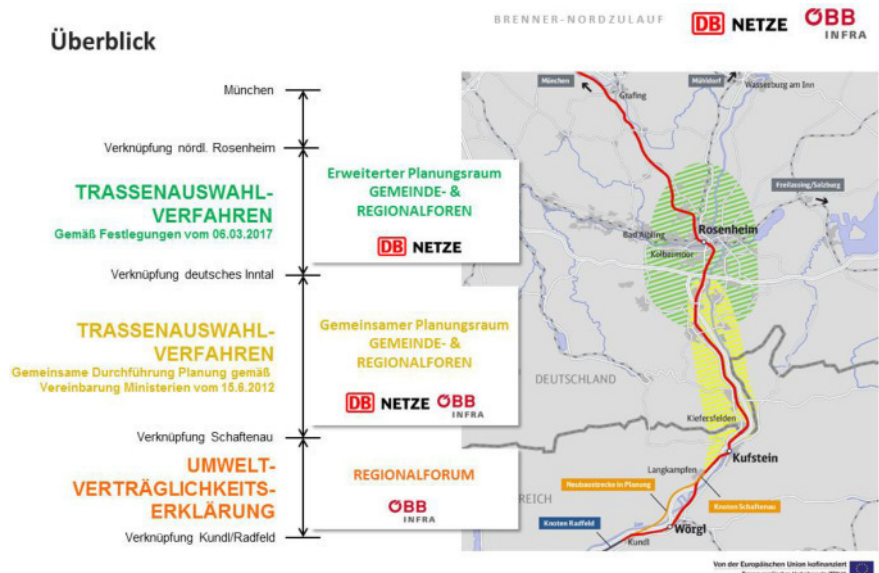
Der Brenner-Nordzulauf als Zulaufstrecke zum Brenner Basistunnel ist Bestandteil des TEN-V Kernnetzes der EU und Teil des Skandinavien-Mittelmeer-Korridors (Korridor 5), der von Helsinki über den Brenner nach Valletta auf Malta verläuft.

Auf Grundlage der Ministervereinbarung, die am 15. Juni 2012 zwischen den Verkehrsministern von Deutschland und Österreich in Rosenheim unterzeichnet worden ist, wurden die DB Netz AG sowie die ÖBB-Infrastruktur AG mit den Planungen des Brenner-Nordzulaufs (München - Rosenheim - Grenze D/A - Kundl/Radfeld) beauftragt. Ziel des grenzüberschreitenden Planungsprozesses ist die Durchführung von Variantenuntersuchungen für die Streckenführung eines dritten und vierten Gleises. Diese Variantenuntersuchungen werden von einem Trassenauswahlverfahren begleitet, das mit einer Trassenempfehlung für die Streckenführung einer zweigleisigen Neubaustrecke endet.

Grundlage ist weiters der Bundesverkehrswegeplan 2030, in dem für die Streckenabschnitte Grafing - Großkarolinenfeld, Großkarolinenfeld - Brannenburg und Brannenburg - Grenze D/A (- Kufstein) eine zweigleisige Neubaustrecke festgelegt ist.

Die dazu notwendigen Planungen haben nach dem Willen beider Regierungen grenzüberschreitend so zu erfolgen, als ob es keine Staatsgrenze gäbe.

Es wurden dazu zwei Planungsräume definiert:



- **Gemeinsamer Planungsraum** (Verknüpfungsstelle südlich von Rosenheim – Grenze D/A – Kundl/Radfeld): Er beginnt im Norden mit der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“ zwischen der Bestandsstrecke und der geplanten Neubaustrecke und endet im Süden mit der schon im Trassenauswahlverfahren des anschließenden österreichischen Streckenabschnitts Schaftebau – Kundl/Radfeld im Jahr 2009 festgelegten Verknüpfungsstelle in Schaftebau.
- **Erweiterter Planungsraum** (Verknüpfungsstelle nördlich von Rosenheim – Raum Rosenheim – Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“): Er beginnt im Norden mit der Verknüpfungsstelle zwischen der Bestandsstrecke und der geplanten Neubaustrecke nördlich von Rosenheim im Bereich Großkarolinenfeld/Tuntenhausen und endet im Süden mit der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“.

Die DB Netz AG und die ÖBB-Infrastruktur AG haben sich im gemeinsamen Planungsraum 2015 entschlossen, vor Beginn von Rechtsverfahren eine Öffentlichkeits- und Bürgerbeteiligung im Rahmen des Trassenauswahlprozesses durchzuführen. Im Zuge des Trassenauswahlprozesses wurde damals vorgesehen, die betroffenen Gemeinden und die Öffentlichkeit einzubeziehen, wobei unterschiedliche Stufen der Beteiligung vorgesehen sind:

- Information
- Konsultation (Einholung und Abgabe von Stellungnahmen)
- Kooperation/Mitwirkung

Diese Beteiligung wird durch eine repräsentative Vertretung in folgenden Gremien sichergestellt:

- Gemeindeforen
- Regionalforum
- Regionaler Projektbeirat

Der Trassenauswahlprozess wird vom Lenkungskreis, der auf Grund der o.a. Ministervereinbarung von Rosenheim eingesetzt wurde begleitet und gesteuert.

Auf Basis der vorgesehenen abschnittswisen Entwicklung der Planungsräume zum Brenner-Nordzulauf hat sich im Zuge der ersten Korridorüberlegungen im gemeinsamen Planungsraum im Herbst 2016 herausgestellt, dass die Lage der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“ nicht eindeutig festgelegt werden kann, ohne für die nördliche Fortsetzung des Brenner-Nordzulaufs auch Planungen in gleichem Tiefgang anzustellen. Nach darauffolgenden heftigen Diskussionen in einigen der betroffenen Gemeinden fand am 6. März 2017 ein Gespräch zwischen den Bürgermeistern des Landkreises Rosenheim, der kreisfreien Stadt Rosenheim, Abgeordneten, Vertretern von Bürgerinitiativen und dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt in Rosenheim statt.

Dabei wurde u.a. festgelegt, dass der Planungsdialog im **Erweiterten Planungsraum** einen Neustart erfährt und, über die bisherige Information und Konsultation hinaus, jetzt auch ein Dialogverfahren mit Gemeindeforen in gleicher Form wie es 2015 im Gemeinsamen Planungsraum begonnen wurde, eingerichtet wird.

2. Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen für diese im erweiterten Planungsraum neu einzurichtenden Gemeindeforen sind:

- Der Zeitrahmen für den Korridorentwicklungs-, Trassenentwicklungs- und Trassenauswahlprozess bis voraussichtlich Jahresbeginn 2020 und die daraus sich ergebende Notwendigkeit und Häufigkeit der Zusammenkünfte

- Die Einhaltung folgender Grundsätze der Projektkommunikation
 - offen, ehrlich, nachvollziehbar
 - möglichst frühzeitige Information und Diskussion
 - Überzeugung statt Durchsetzung
 - Erzielung möglichst hoher Akzeptanz, Entscheidungsfindung über einen möglichst breiten Konsens und nicht durch Abstimmung
 - Miteinander und nicht über die Medien übereinander zu reden
 - einen Austausch auf Augenhöhe
- Die Notwendigkeit klarer Regelungen der Zusammenarbeit
- Eine professionelle Vor- und Nachbereitung, insbesondere Visualisierung (Pläne, Präsentationen, schriftliche Unterlagen für den Teilnehmerkreis, Protokolle) und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Die laufende Information über die Sitzungsergebnisse des Lenkungskreises durch die DB-Projektleitung
- Information über die Sitzungsergebnisse des Regionalforums und des Regionalen Projektbeirates durch die Moderation
- Die umfassende Informationsvermittlung durch die beauftragten Experten und Planer auch zu Fragen, die von der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem Brennerzulauf an die Mitglieder des Gemeindeforums herangetragen werden.
- Die Prozess-Steuerung und Protokollführung durch einen externen Moderator

3. Ziel & Aufgaben

Das **Ziel** der Gemeindeforen soll sein, gemeinsam mit möglichst breiter Akzeptanz eine nachvollziehbare Trassenempfehlung für die Streckenführung einer zweigleisigen Neubaustrecke im Erweiterten Planungsraum zu finden.

Daraus leiten sich folgende **Aufgaben** für die Gemeindeforen (GF) ab:

Sie beschäftigen sich aus dem Blickwinkel der im erweiterten Planungsraum berührten Gemeinden*) in gesamtheitlicher Betrachtungsweise von der Festlegung der Bewertungsmethode des Trassenauswahlverfahrens über die Korridorentwicklung, Trassensuche und Trassenentwicklung bis zur Trassenempfehlung, die dann Grundlage der Trassenauswahl sein wird.

Obwohl einige Mitglieder des Gemeindeforums den Bedarf des Projektes anzweifeln wurde vereinbart, dass die Diskussion um den Bedarf auf das Nötigste beschränkt werden soll. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, ihre Ablehnung des Projektes schriftlich einzureichen. Entsprechende Stellungnahmen sind per Anhang an diese Geschäftsordnung festgehalten.

Die Beteiligung der Gemeindeforen umfasst alle drei Beteiligungsstufen

- Information
- Konsultation (Einholung und Abgabe von Stellungnahmen)
- Kooperation/Mitwirkung

und damit die Möglichkeit für alle Mitglieder auf Grund ihrer örtlichen Kenntnisse für den durch das jeweilige Gemeindeforum abgedeckten Streckenabschnitt in Zusammenarbeit mit den Experten und Planern des DB-Projektteams ihre Anliegen, Bedürfnisse und Vorschläge frühzeitig in das Projekt einzubringen und zu erörtern.

Die Bearbeitung soll in zwei Phasen erfolgen, in denen sich für die GF neben dem Informationsaustausch folgende Aufgaben ergeben:

- **Phase I:** Erarbeitung der Bewertungsmethode
 - Vereinbarung der Geschäftsordnung

- Konsultation zur Bewertungsmethode des Trassenauswahlverfahrens. Diese wurde von den beauftragten externen Experten für den Gemeinsamen Planungsraum entwickelt und soll hier den örtlichen Verhältnissen angepasst und angewendet werden
- Mitwirkung bei der Formulierung der Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur und bei der Erarbeitung der entsprechenden Kriterien und Indikatoren, die im Trassenauswahlverfahren herangezogen werden sollen
- **Phase II: Korridorentwicklung, Trassenentwicklung und -planung, fachliche Beurteilung und Trassenempfehlung**
 - Kooperation/Mitwirkung bei der Erarbeitung der Korridorvorschläge und Trassenvorschläge des beauftragten Planers
 - Vorschlagsrecht für alternative Korridor- und Trassenvorschläge
 - Entgegennahme von Vorschlägen aus den Gemeinden

Die Gemeindeforen streben an, den anspruchsvollen Zeitrahmen einzuhalten.

^{*)} Im erweiterten Planungsraum werden aus derzeitiger Sicht folgende Gemeinden, von der Korridor- und Trassenentwicklung berührt sein: Bad Aibling, Bad Feilnbach, Großkarolinenfeld, Kolbermoor, Prutting, Riedering, Rosenheim, Rohrdorf, Schechen, Stephanskirchen, Tuntenhausen, Vogtareuth.

4. Zusammensetzung der Gemeindeforen

Es werden im Erweiterten Planungsraum auf Grundlage der beim Bürgermeistertreffen am 24.8.2017 getroffenen Entscheidung folgende Gemeindeforen gebildet:

- **Gemeindeforum Rosenheim Nord**
Gemeinden Bad Aibling, Großkarolinenfeld, Prutting, Schechen, Tuntenhausen und Vogtareuth
- **Gemeindeforum Rosenheim Süd**
Gemeinden Bad Feilnbach, Kolbermoor, Riedering, Rosenheim, Rohrdorf und Stephanskirchen

Dazu sollen von den Bürgermeistern bis zu vier Personen als Mitglieder ihrer Gemeinde im Gemeindeforum benannt werden und zwar:

- der Bürgermeister
- ein Vertreter der Landwirtschaft
- ein Vertreter der Wirtschaft
- ein Vertreter von lokalen Bürgerinitiativen oder Vereinigungen

Sollten aus Sicht der Gemeinden keine fachlichen Vertreter der Landwirtschaft und/oder der Wirtschaft zweckmäßig sein, können stattdessen von Ihnen auch andere Gemeindevertreter nominiert werden, wobei die Zahl vier nicht überschritten werden kann. Wichtig ist hier eine ausgeglichene Vertretung der Interessen innerhalb der Gemeinde.

Teilnehmer des Gemeindeforums sind darüber hinaus die Mitglieder der DB-Projektleitung.

5. Sitzungseinladung, -leitung und -protokollierung

Die Einladung der von den berührten Gemeinden benannten Personen zu den Sitzungen der GF erfolgt dem Projektfortschritt entsprechend durch den auf Grund einer eigenen Ausschreibung für den Erweiterten Planungsraum bestellten externen Moderator. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen bei anderen Projekten und im gemeinsamen Planungsraum werden voraussichtlich in der Phase I vier und in der Phase II etwa 12 Sitzungen in einem Zeitabstand von vier bis sechs Wochen erforderlich sein. Der jeweiligen Einladung, die nach Terminvorankündigung mindestens 2 Wochen vor der Sitzung auf elektronischem Weg versandt wird, wird die Tagesordnung angeschlossen.

Die Sitzungen der Gemeindeforen sind nicht öffentlich. Sie werden durch den externen Moderator geleitet und protokolliert.

Bei der Meinungsfindung soll eine möglichst hohe Akzeptanz erzielt werden. Auf Vorschlag eines Mitglieds des Gemeindeforums wird über den Antrag abgestimmt werden, ob durch Handhebung und bei Bedarf mit Namensnennung ein Meinungsbild erhoben wird.

Das Protokoll wird vom Moderator als Ergebnisprotokoll geführt. Dabei ist es möglich, dass einzelne wichtige Wortmeldungen auf Wunsch des Redners mit Namensnennung umfassender protokolliert werden. Das Protokoll wird durch den externen Moderator jedem Mitglied des Gemeindeforums innerhalb einer angemessenen Frist zugesandt. Die DB-Projektleitung wird den Entwurf des Ergebnisprotokolls und die Präsentation der Sitzungen zeitnah auf die Internetseite „www.brennernordzulauf.eu“ stellen.

Innerhalb von 14 Kalendertagen, beginnend ab elektronischem Versand des Entwurfs des Protokolls, können alle Mitglieder des Gemeindeforums bezüglich Richtigkeit und Vollständigkeit schriftliche Stellungnahmen an den Moderator senden, die in der nächstfolgenden Sitzung behandelt werden.

6. Moderation, Prozessbegleitung und schriftliche Dokumentation

Der gesamte Arbeitsprozess der GF wird durch den externen Moderator geleitet. Er nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Steuerung des Kommunikationsprozesses (Steuerungshoheit) aus der Rolle eines neutralen/allparteilichen Mittlers
- Einfordern von Ziel und Zeitklarheit
- Ladung, Leitung und Protokollierung der Sitzungen, vollumfängliche Entgegennahme der Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur sowie Sammeln von Stellungnahmen zum Protokoll
- schriftliche Dokumentation:
Um den Arbeitsprozess, Anfragen, Wünsche, Ergebnisse und Zusagen festzuhalten, aber auch um den hohen Stellenwert dieser Bürgerbeteiligung hervorzuheben, wird vom Moderator eine schriftliche Dokumentation geführt, die den Beteiligten in den Gremien und allen Interessierten zugänglich ist.
- Erstellung von Vorschlägen zur Regelung etwaiger Konflikte

7. Mitwirkung der Gemeindeforen beim Planungsprozess in Phase II

Mitglieder der Gemeindeforen haben die Möglichkeit, in der Phase II konkrete Vorschläge in den Planungsprozess einzubringen.

Für aufwendig zu prüfende Vorschläge wie z.B. alternative Trassenvorschläge wird folgende Vorgangsweise seitens der DB-Projektleitung zugesagt:

Schritt 1

Vorschläge können bis zu einem vordefinierten Stichtag durch ein Mitglied des Gemeindeforums schriftlich der DB-Projektleitung übermittelt werden.

Die DB-Projektleitung mit ihren Experten und Planern (in weiterer Folge Projektteam genannt) führt daraufhin eine Vorprüfung durch:

- Wenn das Projektteam einer vertiefenden Bearbeitung des Vorschlages zustimmt, wird der nachfolgende Schritt 2 durchgeführt.
- Wird vom Projektteam eine vertiefende Bearbeitung des Vorschlages begründet abgelehnt, wird dies schriftlich begründet und in der nachfolgenden Sitzung darüber berichtet. Das GF entscheidet dann, ob es der Ablehnung durch das Projektteam folgt oder - entgegen dem Vorschlag des Projektteams - dennoch eine vertiefende

Prüfung vorgenommen werden soll. Der Ablehnungsvorschlag des Projektteams mit Begründung sowie die anschließende Entscheidung des GF werden im Sitzungsprotokoll des GF festgehalten.

Schritt 2

Der eingereichte Vorschlag wird zunächst auf Einhaltung der Planungsanforderungen überprüft und sofern diese erfüllbar sind, dann planlich dargestellt. Die planliche Darstellung wird im Gemeindeforum präsentiert, wobei hier darauf hingewiesen wird, dass die planliche Darstellung noch keine Zusage für die Umsetzung dieses Vorschlags darstellt, dass jedoch dieser Vorschlag dem weiteren Bewertungs- und Auswahlprozess zugeführt wird.

Dieser Bewertungs- und Auswahlprozess erfolgt dann, entsprechend der in Phase I vorweg erarbeiteten und beschlossenen Bewertungsmethode.

8. Kommunikation mit den Medien

Die Kommunikation der Ergebnisse der Gemeindeforen nach außen und mit den Medien erfolgt durch das Projektteam der DB zusammen mit dem Moderator und in Abstimmung mit den Gemeindeforen.

Den Forenmitgliedern bleibt es unbenommen, ihre Sicht zu Inhalten oder Ergebnissen nach außen zu kommunizieren.

9. Beendigung der Arbeit im Gemeindeforum

Die Tätigkeit der Gemeindeforen endet mit der Bekanntgabe der Vorschlagstrasse durch das DB-Projektteam. Eine frühere Auflösung (z.B. Entfall der Betroffenheit durch Trassen) bzw. Verlängerung der Aktivitäten kann gemeinsam vereinbart werden.

10. Historie dieser Geschäftsordnung

Ein 1. Vorschlag dieser Geschäftsordnung wurde vom Projektteam beim Bürgermeistertreffen am 11.10.2017 in Rosenheim vorgestellt und dort diskutiert.

Die dabei vereinbarte Änderung wurde im 2. Entwurf vom 11.10.2017 eingearbeitet. Sie wurde allen Forenmitgliedern mit der Einladung zur 1. Sitzung der GF zugeschickt, dort erläutert und diskutiert.

Der an Hand der eingelangten Rückmeldungen überarbeitete Entwurf (Stand 24.1.2018) wurde in der 3. und 4. Sitzung der GF vorgestellt und diskutiert.

Die vorliegende endgültige Fassung wurde in der 5. Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 11.4.2018 vereinbart.

Anlagen:

- Teilnehmerkreis des Gemeindeforums Rosenheim Süd, Stand 11.4.2018
- Stellungnahmen von Mitgliedern zur Ablehnung der Neubaustrecke

Gelöscht: den

Gelöscht: en

Gelöscht: und zwar: ¶
Gemeindeforum Rosenheim Nord am xx.xx.xxxx ¶
Gemeindeforum Rosenheim Süd am xx.xx.xxxx

Gelöscht: der

Gelöscht: Gemeindeforen

Gelöscht: xx.xx.xxxx

Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Nord
 Stand laut 4. GF-Sitzung am 15.3.2018

Gelöscht: die
 Gelöscht: Gemeindeforen

1. Grundlagen

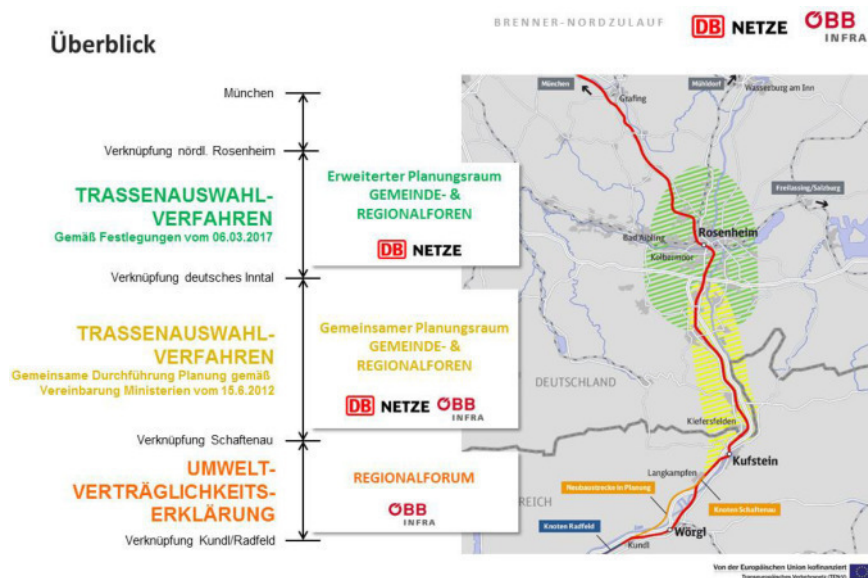
Der Brenner-Nordzulauf als Zulaufstrecke zum Brenner Basistunnel ist Bestandteil des TEN-V Kernnetzes der EU und Teil des Skandinavien-Mittelmeer-Korridors (Korridor 5), der von Helsinki über den Brenner nach Valletta auf Malta verläuft.

Auf Grundlage der Ministervereinbarung, die am 15. Juni 2012 zwischen den Verkehrsministern von Deutschland und Österreich in Rosenheim unterzeichnet worden ist, wurden die DB Netz AG sowie die ÖBB-Infrastruktur AG mit den Planungen des Brenner-Nordzulaufs (München – Rosenheim – Grenze D/A – Kundl/Radfeld) beauftragt. Ziel des grenzüberschreitenden Planungsprozesses ist die Durchführung von Variantenuntersuchungen für die Streckenführung eines dritten und vierten Gleises. Diese Variantenuntersuchungen werden von einem Trassenauswahlverfahren begleitet, das mit einer Trassenempfehlung für die Streckenführung einer zweigleisigen Neubaustrecke endet.

Grundlage ist weiters der Bundesverkehrswegeplan 2030, in dem für die Streckenabschnitte Grafing - Großkarolinenfeld, Großkarolinenfeld – Brannenburg und Brannenburg – Grenze D/A (- Kufstein) eine zweigleisige Neubaustrecke festgelegt ist. Die dazu notwendigen Planungen haben nach dem Willen beider Regierungen grenzüberschreitend so zu erfolgen, als ob es keine Staatsgrenze gäbe.

Gelöscht: ¶

Es wurden dazu zwei Planungsräume definiert:



- **Gemeinsamer Planungsraum** (Verknüpfungsstelle südlich von Rosenheim – Grenze D/A – Kundl/Radfeld): Er beginnt im Norden mit der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“ zwischen der Bestandsstrecke und der geplanten Neubaustrecke und endet im Süden mit der schon im Trassenauswahlverfahren des anschließenden österreichischen Streckenabschnitts Schaftenau – Kundl/Radfeld im Jahr 2009 festgelegten Verknüpfungsstelle in Schaftenau.
- **Erweiterter Planungsraum** (Verknüpfungsstelle nördlich von Rosenheim – Raum Rosenheim – Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“): Er beginnt im Norden mit der Verknüpfungsstelle zwischen der Bestandsstrecke und der geplanten Neubaustrecke nördlich von Rosenheim im Bereich Großkarolinenfeld/Tuntenhausen und endet im Süden mit der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“.

Die DB Netz AG und die ÖBB-Infrastruktur AG haben sich im gemeinsamen Planungsraum 2015 entschlossen, vor Beginn von Rechtsverfahren eine Öffentlichkeits- und Bürgerbeteiligung im Rahmen des Trassenauswahlprozesses durchzuführen. Im Zuge des Trassenauswahlprozesses wurde damals vorgesehen, die betroffenen Gemeinden und die Öffentlichkeit einzubeziehen, wobei unterschiedliche Stufen der Beteiligung vorgesehen sind:

- Information
- Konsultation (Einholung und Abgabe von Stellungnahmen)
- Kooperation/Mitwirkung

Diese Beteiligung wird durch eine repräsentative Vertretung in folgenden Gremien sichergestellt:

- Gemeindeforen
- Regionalforum
- Regionaler Projektbeirat

Der Trassenauswahlprozess wird vom Lenkungskreis, der auf Grund der o.a. Ministervereinbarung von Rosenheim eingesetzt wurde begleitet und gesteuert.

Auf Basis der vorgesehenen abschnittswisen Entwicklung der Planungsräume zum Brenner-Nordzulauf hat sich im Zuge der ersten Korridorüberlegungen im gemeinsamen Planungsraum im Herbst 2016 herausgestellt, dass die Lage der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“ nicht eindeutig festgelegt werden kann, ohne für die nördliche Fortsetzung des Brenner-Nordzulaufs auch Planungen in gleichem Tiefgang anzustellen. Nach darauf folgenden heftigen Diskussionen in einigen der betroffenen Gemeinden fand am 6. März 2017 ein Gespräch zwischen den Bürgermeistern des Landkreises Rosenheim, der kreisfreien Stadt Rosenheim, Abgeordneten, Vertretern von Bürgerinitiativen und dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt in Rosenheim statt.

Dabei wurde u.a. festgelegt, dass der Planungsdialog im **Erweiterten Planungsraum** einen Neustart erfährt und, über die bisherige Information und Konsultation hinaus, jetzt auch ein Dialogverfahren mit Gemeindeforen in gleicher Form wie es 2015 im Gemeinsamen Planungsraum begonnen wurde, eingerichtet wird.

2. Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen für diese im erweiterten Planungsraum neu einzurichtenden Gemeindeforen sind:

- Der Zeitrahmen für den Korridorentwicklungs-, Trassenentwicklungs- und Trassenauswahlprozess bis voraussichtlich Jahresbeginn 2020 und die daraus sich ergebende Notwendigkeit und Häufigkeit der Zusammenkünfte

- Die Einhaltung folgender Grundsätze der Projektkommunikation
 - offen, ehrlich, nachvollziehbar
 - möglichst frühzeitige Information und Diskussion
 - Überzeugung statt Durchsetzung
 - Erzielung möglichst hoher Akzeptanz, Entscheidungsfindung über einen möglichst breiten Konsens und nicht durch Abstimmung
 - Miteinander und nicht über die Medien übereinander zu reden
 - einen Austausch auf Augenhöhe
- Die Notwendigkeit klarer Regelungen der Zusammenarbeit
- Eine professionelle Vor- und Nachbereitung, insbesondere Visualisierung (Pläne, Präsentationen, schriftliche Unterlagen für den Teilnehmerkreis, Protokolle) und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Die laufende Information über die Sitzungsergebnisse des Lenkungskreises durch die DB-Projektleitung
- Information über die Sitzungsergebnisse des Regionalforums und des Regionalen Projektbeirates durch die Moderation
- Die umfassende Informationsvermittlung durch die beauftragten Experten und Planer [auch zu Fragen, die von der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem Brennerzulauf an die Mitglieder des Gemeindeforums herangetragen werden.](#)
- Die Prozess-Steuerung und Protokollführung durch einen externen Moderator

3. Ziel & Aufgaben

Das **Ziel** der Gemeindeforen soll sein, gemeinsam mit möglichst breiter Akzeptanz eine nachvollziehbare Trassenempfehlung für die Streckenführung einer zweigleisigen Neubaustrecke im Erweiterten Planungsraum zu finden.

Daraus leiten sich folgende **Aufgaben** für die Gemeindeforen (GF) ab:

Sie beschäftigen sich aus dem Blickwinkel der im erweiterten Planungsraum berührten Gemeinden*) [in gesamtheitlicher Betrachtungsweise](#) von der Festlegung der Bewertungsmethode des Trassenauswahlverfahrens über die Korridorentwicklung, Trassensuche und Trassenentwicklung bis zur Trassenempfehlung, die dann Grundlage der Trassenauswahl sein wird.

Gelöscht: , in gesamtheitlicher Betrachtungsweise

[Es fällt ausdrücklich nicht in die Zuständigkeit der Foren, sich mit der Frage der Notwendigkeit einer Trassensuche bzw. der Notwendigkeit der Trasse generell zu befassen.](#)

Die Beteiligung der Gemeindeforen umfasst alle drei Beteiligungsstufen

- Information
- Konsultation (Einholung und Abgabe von Stellungnahmen)
- Kooperation/Mitwirkung

und damit die Möglichkeit für alle Mitglieder auf Grund ihrer örtlichen Kenntnisse für den durch das jeweilige Gemeindeforum abgedeckten Streckenabschnitt in Zusammenarbeit mit den Experten und Planern des DB-Projektteams ihre Anliegen, Bedürfnisse und Vorschläge frühzeitig in das Projekt einzubringen und zu erörtern.

Die Bearbeitung soll in zwei Phasen erfolgen, in denen sich für die GF neben dem Informationsaustausch folgende Aufgaben ergeben:

- **Phase I:** Erarbeitung der Bewertungsmethode
 - Vereinbarung der Geschäftsordnung
 - Konsultation zur Bewertungsmethode des Trassenauswahlverfahrens. Diese wurde von den beauftragten externen Experten für den Gemeinsamen Planungsraum entwickelt und soll hier den örtlichen Verhältnissen angepasst und angewendet werden

- Mitwirkung bei der Formulierung der Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur und bei der Erarbeitung der entsprechenden Kriterien und Indikatoren, die im Trassenauswahlverfahren herangezogen werden sollen
- **Phase II:** Korridorentwicklung, Trassenentwicklung und -planung, fachliche Beurteilung und Trassenempfehlung
 - Kooperation/Mitwirkung bei der Erarbeitung der Korridorvorschläge und Trassenvorschläge des beauftragten Planers
 - Vorschlagsrecht für alternative Korridor- und Trassenvorschläge
 - Entgegennahme von Vorschlägen aus den Gemeinden

Die Gemeindeforen streben an, den anspruchsvollen Zeitrahmen einzuhalten.

**) Im erweiterten Planungsraum werden aus derzeitiger Sicht folgende Gemeinden, von der Korridor- und Trassenentwicklung berührt sein: Bad Aibling, Bad Feilnbach, Großkarolinenfeld, Kolbermoor, Prutting, Riedering, Rosenheim, Rohrdorf, Schechen, Stephanskirchen, Tuntenhausen, Vogtareuth.*

4. Zusammensetzung der Gemeindeforen

Es werden im Erweiterten Planungsraum auf Grundlage der beim Bürgermeistertreffen am 24.8.2017 getroffenen Entscheidung folgende Gemeindeforen gebildet:

- **Gemeindeforum Rosenheim Nord**
Gemeinden Bad Aibling, Großkarolinenfeld, Prutting, Schechen, Tuntenhausen und Vogtareuth
- **Gemeindeforum Rosenheim Süd**
Gemeinden Bad Feilnbach, Kolbermoor, Riedering, Rosenheim, Rohrdorf und Stephanskirchen

Dazu sollen von den Bürgermeistern bis zu vier Personen als Mitglieder ihrer Gemeinde im Gemeindeforum benannt werden und zwar:

- der Bürgermeister
- ein Vertreter der Landwirtschaft
- ein Vertreter der Wirtschaft
- ein Vertreter von lokalen Bürgerinitiativen oder Vereinigungen

Sollten aus Sicht der Gemeinden keine fachlichen Vertreter der Landwirtschaft und/oder der Wirtschaft zweckmäßig sein, können stattdessen von Ihnen auch andere Gemeindevertreter nominiert werden, wobei die Zahl vier nicht überschritten werden kann. Wichtig ist hier eine ausgeglichene Vertretung der Interessen innerhalb der Gemeinde.

Teilnehmer des Gemeindeforums sind darüber hinaus die Mitglieder der DB-Projektleitung.

5. Sitzungseinladung, -leitung und -protokollierung

Die Einladung der von den berührten Gemeinden benannten Personen zu den Sitzungen der GF erfolgt dem Projektfortschritt entsprechend durch den auf Grund einer eigenen Ausschreibung für den Erweiterten Planungsraum bestellten externen Moderator. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen bei anderen Projekten und im gemeinsamen Planungsraum werden voraussichtlich in der Phase I vier und in der Phase II etwa 12 Sitzungen in einem Zeitabstand von vier bis sechs Wochen erforderlich sein. Der jeweiligen Einladung, die nach Terminvorkündigung mindestens 2 Wochen vor der Sitzung auf elektronischem Weg versandt wird, wird die Tagesordnung angeschlossen.

Die Sitzungen der Gemeindeforen sind nicht öffentlich. Sie werden durch den externen Moderator geleitet und protokolliert.

Die Entscheidungsfindung erfolgt nicht durch Abstimmungen, sondern über Konsens, wobei eine möglichst hohe Akzeptanz erzielt werden soll.

Das Protokoll wird vom Moderator als Ergebnisprotokoll geführt. Dabei ist es möglich, dass einzelne wichtige Wortmeldungen auf Wunsch des Redners mit Namensnennung umfassender protokolliert werden. Das Protokoll wird durch den externen Moderator jedem Mitglied des Gemeindeforums innerhalb einer angemessenen Frist zugesandt. Die DB-Projektleitung wird den Entwurf des Ergebnisprotokolls und die Präsentation der Sitzungen zeitnah auf die Internetseite „www.brennernordzulauf.eu“ stellen.

Innerhalb von 14 Kalendertagen, beginnend ab elektronischem Versand des Entwurfs des Protokolls, können alle Mitglieder des Gemeindeforums bezüglich Richtigkeit und Vollständigkeit schriftliche Stellungnahmen an den Moderator senden, die in der nächstfolgenden Sitzung behandelt werden.

6. Moderation, Prozessbegleitung und schriftliche Dokumentation

Der gesamte Arbeitsprozess der GF wird durch den externen Moderator geleitet. Er nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Steuerung des Kommunikationsprozesses (Steuerungshoheit) aus der Rolle eines neutralen/allparteilichen Mittlers
- Einfordern von Ziel und Zeitklarheit
- Ladung, Leitung und Protokollierung der Sitzungen, vollumfängliche Entgegennahme der Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur sowie Sammeln von Stellungnahmen zum Protokoll
- schriftliche Dokumentation:
Um den Arbeitsprozess, Anfragen, Wünsche, Ergebnisse und Zusagen festzuhalten, aber auch um den hohen Stellenwert dieser Bürgerbeteiligung hervorzuheben, wird vom Moderator eine schriftliche Dokumentation geführt, die den Beteiligten in den Gremien und allen Interessierten zugänglich ist.
- Erstellung von Vorschlägen zur Regelung etwaiger Konflikte

7. Mitwirkung der Gemeindeforen beim Planungsprozess in Phase II

Mitglieder der Gemeindeforen haben die Möglichkeit, in der Phase II konkrete Vorschläge in den Planungsprozess einzubringen.

Für aufwendig zu prüfende Vorschläge wie z.B. alternative Trassenvorschläge wird folgende Vorgangsweise seitens der DB-Projektleitung zugesagt:

Schritt 1

Vorschläge können bis zu einem vordefinierten Stichtag durch ein Mitglied des Gemeindeforums schriftlich der DB-Projektleitung übermittelt werden.

Die DB-Projektleitung mit ihren Experten und Planern (in weiterer Folge Projektteam genannt) führt daraufhin eine Vorprüfung durch:

- Wenn das Projektteam einer vertiefenden Bearbeitung des Vorschlages zustimmt, wird der nachfolgende Schritt 2 durchgeführt.
- Wird vom Projektteam eine vertiefende Bearbeitung des Vorschlages begründet abgelehnt, wird dies schriftlich begründet und in der nachfolgenden Sitzung darüber berichtet. Das GF entscheidet dann, ob es der Ablehnung durch das Projektteam folgt oder - entgegen dem Vorschlag des Projektteams - dennoch eine vertiefende Prüfung vorgenommen werden soll. Der Ablehnungsvorschlag des Projektteams mit Begründung sowie die anschließende Entscheidung des GF werden im Sitzungsprotokoll des GF festgehalten.

Schritt 2

Gelöscht: und

Der eingereichte Vorschlag wird zunächst auf Einhaltung der Planungsanforderungen überprüft und sofern diese erfüllbar sind, dann planlich dargestellt. Die planliche Darstellung wird im Gemeindeforum präsentiert, wobei hier darauf hingewiesen wird, dass die planliche Darstellung noch keine Zusage für die Umsetzung dieses Vorschlags darstellt, dass jedoch dieser Vorschlag dem weiteren Bewertungs- und Auswahlprozess zugeführt wird.

Dieser Bewertungs- und Auswahlprozess erfolgt dann, entsprechend der in Phase I vorweg erarbeiteten und beschlossenen Bewertungsmethode.

8. Kommunikation mit den Medien

Die Kommunikation der Ergebnisse der Gemeindeforen nach außen und mit den Medien erfolgt durch das Projektteam der DB zusammen mit dem Moderator und in Abstimmung mit den Gemeindeforen.

[Den Forenmitgliedern bleibt es unbenommen, ihre Sicht zu Inhalten oder Ergebnissen nach außen zu kommunizieren.](#)

9. Beendigung der Arbeit im Gemeindeforum

Die Tätigkeit der Gemeindeforen endet mit der Bekanntgabe der Vorschlagstrasse durch das DB-Projektteam. Eine frühere Auflösung (z.B. Entfall der Betroffenheit durch Trassen) bzw. Verlängerung der Aktivitäten kann gemeinsam vereinbart werden.

10. Historie dieser Geschäftsordnung

Ein 1. Vorschlag dieser Geschäftsordnung wurde vom Projektteam beim Bürgermeistertreffen am 11.10.2017 in Rosenheim vorgestellt und dort diskutiert.

Die dabei vereinbarte Änderung wurde im 2. Entwurf vom 11.10.2017 eingearbeitet. [Sie wurde allen Forenmitgliedern mit der Einladung zur 1. Sitzung der GF zugeschickt, dort erläutert und diskutiert.](#)

[Der an Hand der eingelangten Rückmeldungen überarbeitete Entwurf \(Stand 24.1.2018\) wurde in der 3. und 4. Sitzung der GF vorgestellt und diskutiert.](#)

[Die vorliegende endgültige Fassung wurde in der 6. Sitzung am 16. Mai 2018 vereinbart.](#)

Gelöscht: und zwar:

Anlage: Teilnehmerkreis [des Gemeindeforums Rosenheim Nord](#), Stand xx.xx.xxxx

Gelöscht: der

Gelöscht: Gemeindeforen